

Symposium der GD Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“:  
Prävention von hellem Hautkrebs im privaten und im beruflichen Bereich

# Bedeutung und Ist-Zustand der Prävention von hellem Hautkrebs im beruflichen Bereich

*Prof. Dr. med. Peter Elsner*

*Klinik für Hautkrankheiten, Universitätsklinikum Jena*

*unter Mitarbeit von Prof. Dr. Thomas L. Diepgen*

*Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Klinische Sozialmedizin*

In Deutschland sind etwa 2,5 bis 3 Millionen Menschen an UV-Licht-exponierten Arbeitsplätzen tätig und haben somit ein erhöhtes Hautkrebsrisiko. Mit der Novellierung der Berufskrankheiten-Verordnung wurde zum 01.01.2015 die BK-Nr. 5103 „Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung“ in die BK-Liste aufgenommen. Inzwischen ist diese Berufskrankheit die dritthäufigste angezeigte Berufskrankheit in Deutschland.

Daher kommt der Prävention von durch UV-Strahlen verursachtem Hautkrebs eine besonders hohe Bedeutung zu. Wie wir in einer Untersuchung an Berufsschülern in „outdoor“ Berufen zeigen konnten, ist die primäre Prävention in Berufsschulen und am Arbeitsplatz noch sehr unzureichend [1].

Vermutlich sind sehr viel mehr Beschäftigte beruflich der UV-Strahlung ausgesetzt als dies bisher angenommen wurde. Derzeit wird daran gearbeitet, die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) dahin zu ergänzen, dass auch regelmäßige Tätigkeiten im Freien mit besonders intensiver oder intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung, die mit einer Gesundheitsgefährdung für die Haut verbunden sind, in der ArbMedVV Berücksichtigung finden.

Zusätzlich erarbeiten wir zurzeit eine Leitlinie zur Prävention des berufsbedingten Hautkrebses. Die Durchführung und Bereitstellung von Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz ist Aufgabe des Arbeitgebers. Maßnahmen der Primärprävention stehen an erster Stelle, hier ist es Aufgabe des Arbeitgebers, für entsprechende Schutzmaßnahmen zu sorgen [§ 3 ArbSchG]. Dazu zählen Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention.

## Literatur

Ruppert L, Ofenloch R, Surber C, Diepgen TL: Occupational risk factors for skin cancer and the availability of sun protection measures at German outdoor workplaces. Int Arch Occup Environ Health 2016, 89:1009-15

